

*Friedrich Schiller*

Kleine Philosophie  
der Freundschaft

*Herausgegeben und mit einem Nachwort  
von Rolf-Bernhard Essig*

70

3

aufbau 

## INHALT

»Jemand in der Welt zu wissen, auf den man sich ganz verlassen kann« .....	9
<i>Lob des Freundes</i>	
»Edlere Seelen hängen an zarten Seilen zusammen« 21	
<i>Ursachen und Bedingungen der Freundschaft</i>	
»Ich schätze diese Eroberung höher, als alle Geschenke, die das Glück zu vergeben hat« .... 35	
<i>Der Wert der Freunde</i>	
Offene Worte, Aufopferung, Schnupftabak .....	39
<i>Freundschaftsdienste und Freundschaftspflichten</i>	
Gleichheit, Strenge, Engelhuld .....	47
<i>Der Freund, wie er sein soll</i>	
»Das wohlätigste Ereignis meines ganzen Lebens« 53	
<i>Die Biographie der Dichterfreundschaft zwischen Schiller und Goethe</i>	
»Wir kennen einander nun beide gegenseitig«, .... 79	
<i>Wie der Freund wirklich ist</i>	
»Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Not« 87	
<i>Die Nagelprobe der Freundschaft</i>	
»Der Freund hört auf in der Geliebten« .....	94
<i>Freundschaft und ihre Konkurrenten</i>	

Taube und hohle Verhältnisse .....	101
<i>Die Freundschaft in der Kritik</i>	
Aus dem Auge, aus dem Sinn? .....	116
<i>Freundschaft und Entfernung</i>	
Harry und Sally .....	121
<i>Die besondere Freundschaft, zwischen Mann und Frau</i>	
»Bleiben Sie den alten Freunden getreu« .....	131
<i>Wert und Problem langer Bindungen</i>	
»Die Berührung zweier Seelen, die sich auf dem Wege zur Gottheit begegnen« .....	138
<i>Sternstunden der Freundschaft</i>	
»Es ist eine rechte Gottesgabe um einen weisen und sorgfältigen Freund« .....	145
<i>Nachwort</i>	
Quellen .....	153
Der Herausgeber .....	154